

1 Interview mit FU.
2
3 B: Als Einstieg bräuchte ich einmal deine biografischen Daten, wann du geboren bist und wo?
4 FU: 1951 in Hamburg.
5 B: Und die Bildung und der Berufsstatus deiner Eltern, was haben die gemacht?
6 FU: Meine Mutter war Hausfrau und mein Vater Schulleiter und Studienleiter.
7 B: O.k. Und soweit ich weiß waren deine Eltern ja immer verheiratet, sind nicht geschieden?
8 FU: Nee.
9 B: Und du hast zwei Schwestern?
10 FU: Ja.
11 B: Gut. `N Teil der Fragen bezieht sich auf die 50er Jahre. Wie gut kannst du dich erinnern an
12 die Zeit, als du Studentin warst, weil so viel geht um diese Zeit zwischen 20 und 30. Würdest
13 du sagen, boh, das ist ´ne Zeit, da erinnerst du dich kaum, oder die dir noch relativ präsent ist?
14 FU: Die weiß ich noch ganz gut glaub´ ich.
15 B: Kannst dich noch ganz gut dran erinnern?
16 FU: Ja, war nett.
17 B: Gut. Dann gibt´s vier Bereiche, zu denen ich dich was frage und das erste ist der Bereich
18 Ausbildung und Bildung. Wann hast du dich für das Abitur entschieden und warum?
19 FU: Das war eigentlich nicht ´ne echte Entscheidung, das war eigentlich klar, dass ich das
20 mache. Also das hab´ ich nie entschieden, das war selbstverständlich.
21 B: Wann hast du dich für ´n akademisches Studium entschieden und warum?
22 FU: 12. Klasse, ja, weil ich Abitur machte und dann kann man auch studieren. Also ich hab´
23 jetzt nicht ... Ja, es war nie die Frage, ob ich was anderes mach´.
24 B: War dir das Studium sehr wichtig? Also wichtig auch im Sinne von: warst du bereit, viel
25 dafür zu tun, oder lief das eher nebenher?
26 FU: Ich muss mich korrigieren: Ich hab´ ja zwei Jahre erstmal nach ´m Abitur ´ne Ausbildung
27 gemacht, weil ohne diese Ausbildung, die wie ´ne Lehre abgelaufen ist, hätte ich ja gar nicht
28 studieren können.
29 B: Also es war schon nicht studieren gleich, aber es war schon klar, dass es zum Studium
30 dazu gehört.
31 FU: Ja genau, das war der Preis sozusagen. Und jetzt, ob ich gerne studiert hab´, oder wie?
32 B: Wie wichtig dir das war.
33 FU: Ungeheuer. Es bedeutete ja auch irgendwie Freiheit, sein eigenes Erwachsenendasein
34 gestalten. Also ich hab´ ja zwei Sachen studiert, insofern, ja, war mir wichtig.
35 B: Warst du bereit, dafür ´ne Menge zu tun?
36 FU: Ja.
37 B: Mmh. Hattest du irgendwann mal Interesse an ´nem ganz anderen Bildungsweg?
38 FU: Nicht in der Zeit.
39 B: Also später mal?
40 FU: Später mal.
41 B: Wann war das?
42 FU: Das war, wie alt war ich da? Da war ich über 40, zwischen 40 und 50 hatte ich noch mal
43 überlegt, ob ich was neu anfangen.
44 B: O.k. Würdest du sagen, dass deine Entscheidung damals für das Studium irgendwie von
45 außen beeinflusst wurde, also z.B. Eltern, Verwandte, Freunde? Zu studieren, das anzugehen,
46 dass das ´n Einfluss hatte von außen?
47 FU: Meinst du das Fach was ich studiert hab´, oder meinst du überhaupt zu studieren?
48 B: Überhaupt zu studieren und das Fach evtl. auch.
49 FU: Also ich bin bestimmt beeinflusst worden, aber ich könnte jetzt nicht sagen von wem,
50 sondern es war einfach wirklich mein Wille.

- 51 B: Und wenn du jetzt z.B. nicht studiert hättest, an so ´ner Stelle merkt man es ja auch, ob
52 Beeinflussung statt findet, hätte das Ärger gegeben, oder würdest du da denken, das war auch
53 o.k.?
- 54 FU: Also das Fach was ich studiert hab´ hat meinem Vater nicht gepasst, also den Ärger hatte
55 ich schon mal, aber ich hab´s trotzdem studiert.
- 56 B: O.k. Wie denken oder wie dachten diese Personen dann über deinen akademischen Status,
57 dass du Akademikerin bist, also Eltern, Freunde, Verwandte? Spielte das ´ne Rolle?
- 58 FU: Also unbewusst würde ich denken, bestimmt hat das auch ´ne Rolle gespielt, aber wenn
59 ich so gucke, ich kenne ja fast nur Akademiker, insofern. Ja, es hat ´ne gewisse
60 Selbstverständlichkeit immer gehabt irgendwie.
- 61 B: Wärest du heute bereit, in einem nicht-akademischen Beruf zu arbeiten?
- 62 FU: Nö.
- 63 B: O.k. Du hast eben gesagt, zwischen 40 und 50 hast du mal an ´nen anderen Bildungsweg
64 gedacht. War das ´ne Phase, wo du ... War das ´n nicht-akademischer Bildungsweg?
- 65 FU: Ja, das wäre ´n nicht-akademischer gewesen. Das war, ja, das hatte ich überlegt.
- 66 B: Weißt du, oder kannst du sagen, wieso du dich dagegen entschieden hast?
- 67 FU: Ich hab´ das ja im Prinzip gemacht, aber nicht in der Form wie, dass ich nachher irgend
68 ´n Zertifikat oder Abschluss gehabt habe. Ich hab´ das schon gearbeitet, ja.
- 69 B: Also zwischen 40 und 50 hast du mal in ´nem Bereich gearbeitet ...
- 70 FU: ... der mit meinem Studium nichts zu tun hatte.
- 71 B: Auch keine akademische Ausbildung voraussetzte?
- 72 FU: Nee. Ich hab´ ja noch was gemacht, ich hab´ ja auch feministische Theologie, das hab´
73 ich ja noch später gemacht.
- 74 B: O.k. Da kommen wir Berufstätigkeit und Karriere noch ´n bisschen zu. Was arbeitest du
75 im Moment?
- 76 FU: Ja, als Pharmazeutin arbeite ich.
- 77 B: Seit wann bist du Pharmazeutin?
- 78 FU: Seit 1978.
- 79 B: O.k. Und du arbeitest ja nicht seit 1978 in dieser Stelle, sondern hast auch woanders
80 gearbeitet, zwischendurch Pausen gemacht und-und-und. Und jetzt arbeitest du in dieser
81 Apotheke, seit wann arbeitest du da jetzt?
- 82 FU: Im vierten Jahr.
- 83 B: Im vierten Jahr. Und wie viele Stunden arbeitest du da?
- 84 FU: 5 bis 10 Stunden pro Woche.
- 85 B: Und warum hast du dich für diese Arbeit entschieden, diese jetzt in der Apotheke?
- 86 FU: Also statt Industrie, oder Forschung oder so?
- 87 B: Mmh.
- 88 FU: Also durch die Geburt der Kinder hab´ ich ja aufgehört in der Industrie und insofern, das
89 ist ja ´n Beruf, den man gut neben den Kindern, nach den Kindern machen kann, dass man da
90 drin bleiben kann gut. Da sind nicht so Hürden, wie man das sonst eben hat in großen Firmen
91 oder so.
- 92 B: O.k. Haben wir eben schon so´n bisschen gehabt: Ob du irgendwann mal Interesse an ´ner
93 anderen Arbeit hattest – hattest du ja, und warum hast du dich dann dagegen entschieden,
94 damit nicht weiterzumachen?
- 95 FU: Weil ich hätte dann tatsächlich ´ne Ausbildung machen müssen, die sehr anstrengend ist
96 und das hab´ ich mir damals nicht zugetraut. Da waren auch alle Kinder noch ... das wäre ja
97 Vollzeit-Ausbildung gewesen und mit drei Kindern noch – das war mir dann zu viel.
- 98 B: Bist du zufrieden mit deiner Arbeit?
- 99 FU: Ja, hab´ ich mich mit arrangiert.
- 100 B: Bist du zufrieden mit deiner Karriere?

- 101 FU: Welcher Karriere? Das ist schwierig. Ich glaube, ich würde mich wieder so entscheiden.
102 Also zufrieden ... Also mein Selbstverständnis ist durch die Kinderzeit glaube ich eher nicht
103 so auf der beruflichen Ebene gewesen, sondern eben auf der Kindererziehungsebene gewesen,
104 aber ich hab's eben auch immer genossen, dass ich nebenbei arbeiten konnte. Das fand ich
105 immer gut. Aber Karriere, verstehe ich eigentlich was anderes drunter.
- 106 B: Wie bewertet dein Umfeld deine Arbeit, deine Karriere?
- 107 FU: Ja, sag mal, also im Umfeld ist das ja ganz oft ähnlich, dass die Frauen eben Kinder
108 erzogen haben und auch sicherlich immer irgendwie was gearbeitet haben, aber ich kann mich
109 jetzt z.B. ... und insofern, so wie ich mich glaube ich verhalten hab' für mein Umfeld auch
110 normal und auch o.k., wobei die Kinder das auch immer gut fanden, wenn ich mal in der
111 Apotheke war. Tja, irgendwas wollte ich eben noch sagen, aber ... Ich hatte mich ja eigentlich
112 schon sehr früh entschieden, nicht in dem Sinne Karriere zu machen und das ist eben immer
113 nett. Ja, sie beschäftigt sich, sozusagen.
- 114 B: Fühlst du dich von außen beeinflusst in deinen Arbeits-/Karriereentscheidungen, von
115 Eltern, Freunden?
- 116 FU: Nee, das war meine eigene Entscheidung.
- 117 B: O.k. Dann kommen wir zu dem Bereich Partnerschaft und Ehe. Wie ist dein
118 Familienstand?
- 119 FU: Verheiratet.
- 120 B: Seit wann bist du verheiratet, seit wann lebst du so?
- 121 FU: 1982, oh, da muss ich das jetzt ausrechnen, 29 Jahre.
- 122 B: Mmh. Bist du mit deiner jetzigen Lebensform zufrieden, oder würdest du gerne anders
123 leben?
- 124 FU: Nö, ich bin ganz zufrieden.
- 125 B: Glaubst du wieder, dass das Umfeld, Eltern, Freunde, Einfluss darauf hatten, wie du heute
126 lebst, dass du geheiratet hast, Kinder bekommen hast und wie du heute lebst?
- 127 FU: Tja, bestimmt, irgendwie schon.
- 128 B: Wie findet dein Umfeld deine Lebenssituation, dein Lebensmodell?
- 129 FU: Ja, das ist ja auch sehr ähnlich, das Umfeld und ich denk', das ist o.k.
- 130 B: Würdest du gerne was an deinem Lebensmodell/-konzept ändern?
- 131 FU: Also ich glaub' heute, wenn ich heut' noch mal anfangen würde, da würde ich doch
132 beruflich vielleicht mich stärker engagieren. Das kann man ja auch gut in 'ner
133 Standesgesellschaft oder irgendwie so was. Das würde ich gerne machen. Also mitgestalten,
134 so'n bisschen.
- 135 B: Hast du schon mal anders gelebt? Die Frage erübrigt sich 'n bisschen, weil du ja sehr früh
136 geheiratet hast. Aber du hast auch mal als Single gelebt, oder?
- 137 FU: Ja, hab' ich auch 'n paar Jahre.
- 138 B: Gab's da auch mal die Idee, Single bleiben zu wollen?
- 139 FU: Ja, gab's tatsächlich.
- 140 B: Also auch als 'ne Möglichkeit, hast du überlegt mal und dich dann irgendwann doch für
141 Beziehung entschieden, oder ist es dann einfach passiert?
- 142 FU: Es ist passiert, denk' ich. Ja, ziemlich genau so.
- 143 B: O.k. Gut. Dann kämen wir schon zum letzten Bereich, Kinder und Familie. Hast du
144 Kinder?
- 145 FU: Ja.
- 146 B: Ja, du hast drei Kinder, aber die leben alle nicht mehr zu Hause?
- 147 FU: Nee, jetzt nicht mehr.
- 148 B: Wie wichtig sind dir Kinder?
- 149 FU: Unglaublich wichtig.
- 150 B: Lebst du mit so vielen Kindern bzw. hast du mit so vielen Kindern gelebt wie du wolltest,
151 oder hättest du gern noch 'ne andere Familiengröße gehabt?

- 152 FU: Ich fand drei ganz gut. Ich hätte vier auch gut gefunden, aber drei fand ich auch gut.
153 B: Mmh. Was hätte anders sein müssen, um vier zu haben?
154 FU: Ja, es kam eigentlich nicht, das vierte.
155 B: O.k. Hattest du irgendwann mal überlegt, ohne Kinder zu leben, keine Kinder zu
156 bekommen?
157 FU: Nee, das hat nie zu meinem Lebensmodell gehört.
158 B: Wie findet/fand dein Umfeld, Eltern, Freunde, die Anzahl deiner Kinder?
159 FU: Erstaunlich.
160 B: Erstaunlich?
161 FU: Ja, oft erstaunlich. Also zwei sind ja immer sozusagen akzeptiert und dann noch ´n
162 drittes: „Hast du dir das auch gut überlegt?“ Hatte ich.
163 B: Gut. Dann hab´ ich noch mal ´ne Frage: Damals, als du deinen Mann kennen gelernt hast,
164 hast du was aktiv gemacht damals, um ´n Partner zu finden, oder hat sich das irgendwie
165 ergeben? Also aktiv im Sinne jetzt nicht von unbedingt Internet, Heiratsanzeigen, gab´s ja
166 damals noch nicht Internet, sondern einfach losgegangen, raus gegangen, weil du gedacht
167 hast, ich such´ jemanden?
168 FU: Nee, also damals war das eigentlich eher so, dass ich gedacht hab´, ich will ´n bisschen
169 was erleben, so. Also es ist nicht so, dass ich DEN Partner gesucht hab´. Ich hab´ schon
170 Gesellschaft gesucht, aber nicht DEN Partner, also es ist kein bewusster Entschluss gewesen
171 oder so was.
172 B: Mmh. Glaubst du, dass du Einfluss darauf hattest, oder auch, dass man Einfluss darauf hat,
173 ob man ´n Partner findet und wenn ja, wie weit? Oder ist das Zufall, Schicksal, entweder man
174 hat Glück, oder nicht?
175 FU: Nee, ich glaub´ schon, dass das was mit dem eigenen Verhalten zu tun hat, oder mit den
176 eigenen Vorstellungen, doch, das hat viel damit zu tun.
177 B: Hast du eigentlich, bezogen auf Beruf und Karriere, warst du aktiv, um deine
178 Berufstätigkeit zu planen, zu fördern?
179 FU: Ja, war ich.
180 B: Glaubst du, dass du deinen Berufsweg steuern konntest, dass du Einfluss auf ihn hattest?
181 FU: Also so lange war ich vor dem Kinder kriegen ja nicht berufstätig, voll berufstätig. Ich
182 hab´ ja während des ganzen Studiums immer schon gearbeitet, aber ... Noch mal die Frage,
183 Entschuldigung, ich war jetzt abgelenkt irgendwie.
184 B: Glaubst du, dass du deinen Berufsweg steuern konntest, dass du Einfluss auf den hattest?
185 Oder auch heute steuern kannst, Einfluss drauf hast, oder ...?
186 FU: Also ich glaub´ heute einmal vom Alter her glaub´ ich nicht mehr, dass ich da viel
187 Einfluss nehmen kann, aber damals glaub´ ich, hätte ich mich nicht für Kinder entschieden,
188 hätte ich mich angestrengt, oder wie soll ich das sagen, irgendwie ´ne Karriereleiter zu
189 erklimmen.
190 B: Mmh, und dann hättest du auch den Eindruck gehabt, also die Haltung, da hast du auch
191 Einfluss drauf, da kannst du was tun, das ist nicht nach dem Motto ...
192 FU: Also ich war ja vor den Kindern eben in einer Firma, wo ganz klare Chancen
193 aufgezeichnet waren.
194 B: Also vorgegeben sozusagen?
195 FU: Ja, also es gab schon ´n Weg, den man erklimmen konnte. Das kann ja auch nicht jeder,
196 aber so weit ich das damals verstanden hatte, wäre ich schon in der Lage gewesen, da mich
197 irgendwie zu engagieren und ´n bisschen weiterzukommen. Aber wie weit weiß man ja nie.
198 B: O.k. Gut. Jetzt hab´ ich hier diese vier Bereiche noch mal auf Kärtchen und ich würde dich
199 bitten, die mal in eine Rangfolge zu bringen. Also wenn du dich für oder gegen was
200 entscheiden müsstest, einmal heute und dann machen wir auch noch mal, ob´s vielleicht
201 schon mal anders war. Also was wäre deine Nummer 1?
202 FU: Heute?

203 B: Heute. Also wir fangen jetzt ... Wenn du dich für oder gegen was ...
204 FU: Ich finde ja, dass Partnerschaft und Ehe ganz viel mit Bildung und Ausbildung auch zu
205 tun hat, weil sonst passt es ja nicht zusammen. O.k., ich soll jetzt 'ne Reihenfolge, also heute?
206 B: Genau. Erstmal heute und dann gucken wir, ob das schon mal anders war.
207 FU: Das ist gemein, dazwischen zu entscheiden, also das mach' ich jetzt so. Und hier ...
208 B: O.k. Also ich sag' das noch einmal für's Mikro: Also Partnerschaft und Ehe und Kinder
209 und Familie packst du zusammen und legst das ganz oben hin, als nächstes kommt Bildung
210 und Ausbildung und dann Berufstätigkeit und Karriere. O.k. Ich akzeptier' das jetzt mal, dass
211 du das nebeneinander gestellt hast, Partnerschaft und Ehe, Kinder und Familie, aber vielleicht
212 auch zu irgend 'nem Zeitpunkt in deinem Leben, gab's da ... wenn du dich vielleicht hättest
213 entscheiden müssen, weil dein Mann sagt: Ich will gar keine Kinder, meinst du, das hätte was
214 verändert? Hättest du dich dann für den Partner entschieden, oder für Kinder?
215 FU: Hätt' ich mich für Kinder entschieden.
216 B: Insofern war da dann scheinbar Kinder ganz oben, weil das war erstmal das oberste. Gut
217 dann haben wir insofern dann Kinder, dann Partnerschaft und Ehe, dann Bildung und
218 Ausbildung, Berufstätigkeit und Karriere. War das schon mal anders, völlig anders
219 strukturiert die Rangfolge? Gab's Zeiten in deinem Leben, wo das anders war?
220 FU: Ja, das gab's schon, hatten wir ja schon gesagt, als ich ... Also das ist ja wiederum die
221 Voraussetzung, Bildung und Ausbildung, für Berufstätigkeit. Also das war mir natürlich vor
222 der Ehe und vor Elternschaft war mir das natürlich am wichtigsten, dieses hier.
223 B: O.k. D.h. als Bildung und Ausbildung, Berufstätigkeit und Karriere ganz oben war, gab es
224 da auch mal 'ne Phase, wo du gedacht hast, vielleicht machst du auch nur Karriere und
225 heiratest nicht und kriegst keine Kinder? Wäre dann wirklich sozusagen das die Rangfolge
226 gewesen: Bildung und Ausbildung, Berufstätigkeit und Karriere, Kinder und Familie,
227 Partnerschaft und Ehe?
228 FU: Naja, also so lange man keinen festen Partner hat war das so und insofern ... Naja, das ist
229 bei mir so, irgendwie waren Kinder für mich unheimlich wichtig. Ich glaube, ich hätte auch
230 ohne Mann das vielleicht auch versucht, keine Ahnung.
231 B: Kinder zu bekommen, o.k. Gut, also d.h. bevor du 'n Partner hattest und während du
232 studiert hast und davor war Bildung und Ausbildung, Berufstätigkeit und Karriere eben ganz
233 oben. Wie war das so Endzwanziger, Dreißiger? Was hattest du für 'ne Rangfolge?
234 FU: Ja, das war eigentlich genau da die Zeit.
235 B: Das war die Zeit. Und wann hat sich das verändert?
236 FU: Das hat sich mit dem ersten Kind verändert.
237 B: O.k. Aber während du gearbeitet hast, das ist ja schon die Frage. Hast du da gesagt, also
238 Kinder noch nicht, o.k., aber es war schon klar, dass irgendwann die Kinder kommen noch
239 ganz oben, oder war das wirklich so, als du 'n Partner hattest, da hast du dann gedacht, ach,
240 Kinder wären doch ganz schön?
241 FU: Ja, so war das.
242 B: So war das, dass erst durch die Partnerschaft dann der Wunsch nach 'm Kind kam?
243 FU: Ja, genau.
244 B: Gut. Gab's irgendwann noch mal 'ne Zeit, wo das ganz anders war?
245 FU: Also jetzt z.B. ist mir meine Berufstätigkeit, so wenig sie ist, schon ziemlich viel wert,
246 zurzeit noch.
247 B: O.k. Also ist sie im Moment auch wieder weit oben?
248 FU: Ja, das stimmt.
249 B: Gut, o.k. Vielen Dank!
250 FU: Das war's schon?
251 B: Ja.